

Springkraut sorgt für Ärger Anwohner des Tiefenbachs fühlt sich angeprangert

Beselich-Niedertiefenbach. Der Tiefenbach ist am vergangenen Wochenende beinahe über die Ufer gestiegen. Schuld war nach Ansicht dreier SPD-Mitglieder nicht nur der Regen, sondern auch "Zeitgenossen", die Springkraut geschnitten und im Bach entsorgt haben sollen.

Da von den drei SPD-Mitgliedern - Norbert Heil, Martin Schulz und Markus Schwarz - niemand telefonisch zu erreichen war, ist nicht klar, wen sie mit "Zeitgenossen" meinten. Allerdings gibt es einen Niedertiefenbacher, der sich angesprochen fühlt: Hans-Josef Keul, Vorsitzender des Heimat- und Verschönerungsvereins Niedertiefenbach.

Der Hintergrund der Geschichte: Im Tiefenbach wuchert Springkraut. Die aus Asien stammende Pflanze breitet sich hierzulande rasend schnell aus und verdrängt heimische Pflanzen. "Und wenn das Kraut im Herbst abstirbt und verrottet, bildet es Verlandungen, was den Querschnitt eines Baches verkleinert und zu Hochwasser führen kann", sagt Norbert Bandur (Bürgerliste Beselich).

Das beobachten auch SPD-Mitglieder mit Sorge. In der Pressemitteilung werfen sie nicht nur "Zeitgenossen" vor, mit im Wasser entsorgtem Springkraut den Bachpegel anschwellen zu lassen. Sondern sie fordern auch von der Gemeinde, dem Springkraut zu Leibe zu rücken, um Anwohner vor Schäden zu bewahren.

Genau das hatte die Bürgerliste vergangene Woche ehrenamtlich vor. Bereits im vergangenen Jahr hatte sie zu einer Aktion gegen Springkraut aufrufen. Mitglieder der Bürgerliste, Anwohner und weitere Helfer befreiten den Bach im Ort vom Springkraut und brachten es zur Kompostierungsanlage. Die Kosten für die Entsorgung übernahm die Gemeinde.

Norbert Bandur: Springkraut in Niedertiefenbach entfernen, ist ein Fass ohne Boden

So sollte es auch vergangene Woche ablaufen. "Aber da hat es geregnet", sagt Bandur. Deswegen wurde die Aktion verschoben. Hans-Josef Keul, Anwohner des Bachs, machte sich dennoch an die Arbeit. "Ich hatte mittags ein paar Stunden Zeit und habe schon mal angefangen, das Springkraut rauszuholen", erzählt er freimütig. Er habe das Kraut aber nicht ins Wasser geworfen, versichert er, sondern an einer verlandeten Stelle abgelegt. "Es sollte auch abgeholt werden, aber dann kam der Regen", sagt er. Von der SPD fühlt er sich "angeprangert".

Heute geht es in Sachen Springkraut weiter. In Ober- und Niedertiefenbach soll es gejätet werden. Treffpunkte sind um 10 Uhr am Löschteich Obertiefenbach und um 13 Uhr an der Trafostation Niedertiefenbach. Helfer in Gummistiefeln sind willkommen.

Bandur geht davon aus, dass das Springkraut in Obertiefenbach bis 2015 mit jährlichen Aktionen in den Griff zu kriegen ist. "Aber in Niedertiefenbach wird es eine Dauergeschichte", sagt er. Das liege an dem etwa zwei Kilometer langen, von Springkraut völlig überwucherten Bachabschnitt zwischen Ober- und Niedertiefenbach. "Der müsste zuerst angegangen werden." Er sei aber schwer zugänglich, unter anderem wegen Zäunen. Zudem müsste mit vielen Grundstückseigentümern gesprochen werden.